

verbreiten suchte, fanden trotz äußerer Hemmnisse einen breiten Untergrund und eine stets wachsende Zahl von Anhängern. Philologen und Dichter, Priester und Journalisten standen bei der Arbeit. Die „Matices česká“, 1831 beim böhmischen Museum für wissenschaftliche Pflege der Sprache, die Nepomucenische Heredität 1833 für mehr populäre und erbauliche Literatur gegründet, förderten den Aufschwung der böhmischen Sprache, für deren Einführung man in Schrift und Gesellschaft, in Schule, Kirche und Amt thätig war. Dagegen führten die Deutschböhmen, in ihrer Muttersprache begünstigt, sonst aber von dem geistigen Leben ihrer Stammesgenossen „im Reiche“ wenig berührt, ein literarisches Stillleben, das des nationalen Sinnes völlig entbehrte. Da fern von jedem Wettstreit oder gar Neid, erfreuten auch sie sich an den Fortschritten ihrer Landesbrüder und förderten sie in literarischen Erzeugnissen.

Die Regierung Kaiser Ferdinands I. hat für Böhmen eine Fortsetzung des Friedens und manches Gedeihen, aber doch keine Änderung in dem bisherigen System gebracht. Erst mit dem Sturmjahr 1848 und mit der Thronbesteigung unseres allverehrten, jetzt regierenden Kaisers Franz Joseph I. kam eine neue Zeit wie für Gesamt-Oesterreich so auch für Böhmen.



Das Landeswappen.